



## Sicherheitsdienst zwischen den Medien: Bücherei hat einen Wachschatz

Herten. Noch für einige Wochen ist in der Bibliothek Sicherheitspersonal unterwegs. Der Schritt sei nicht ungewöhnlich in Büchereien, heißt es von der Stadt Herten.

Ungewohnter Anblick im Glashaus: Personal eines Wachschatzes hat zurzeit die Ausleihe und die einzelnen Etagen der Bücherei im Blick. Dabei geht es nicht um entwendete Bücher, der Grund für den Sicherheitsdienst sei ein anderer, die Pressestelle der Stadt nennt Details: Besucher seien mit lauten Rufen an andere Gäste herangetreten, die fühlten sich dadurch gestört. Der extreme Wachschatz soll jetzt „sicherstellen, dass sich alle Besuchergruppen dort gleichermaßen wohlfühlen“.

Der Vertrag läuft noch bis Ende des Monats. Dieses Vorhaben sei für Bibliotheken durchaus üblich. Der Sicherheitsdienst zwischen den Medien ist übrigens nicht der einzige Fall, in dem die Stadt Herten auf externen Wachschatz zurückgreift: Auch in einem anderen Bereich gibt es einen Sicherheitsdienst - der ist dauerhaft für die Stadt tätig. /oal

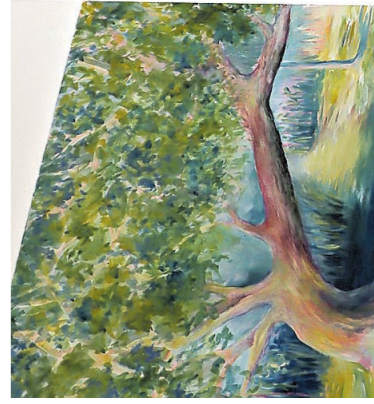


Seit Ende 2023 in der Stadtbücherei: Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes. FOTO STADT HERTEN / CORINA PLÖTZ

## Besondere Erinnerungen an einen Szczytno-Besuch schmücken das Rathaus

Herten. Ein neues Gemälde der Künstlerin Eva Ernst ziert nun einen Besprechungsraum im Rathaus. Es ist eine besondere Verbindung zur Partnerstadt Szczytno.

Seit 15 Jahren ist Szczytno die polnische Partnerstadt von Herten. Beide Kommunen pflegen in vielen gesellschaftlichen Bereichen gute Kontakte. Im September 2023 wurden Herten Künstlerinnen und Künstler im Rahmen der fünften „internationalen Freilicht-Malerei“ zu einer gemeinsamen Kunstaktion nach Szczytno eingeladen. Eine der dort entstandenen Gemälde der heimischen Künstlerin Eva Ernst hängt nun im Rathaus und erinnert an die partnerschaftlichen Verbindungen zwischen Herten und Szczytno. Nach einem Aufruf des Freundeskreises Szczytno im



Die Herten Künstlerin Eva Ernst hat in der polnischen Partnerstadt ein Kunstwerk geschaffen, das nun im Rathaus-Saal „Szczytno“ hängt. FOTO STADT HERTEN/DANIELA BUDSCHUN

Herten. Das Bibliotheksteam achtet weiterhin darauf, dass Besucher die Hausregeln beachten und bekomme dabei nun Unterstützung durch den Wachschatz.

### Sicherheitsdienst auch an anderer Stelle

Ganz so lange gibt es diese Neuerung noch nicht: Ende Dezember habe es „Beeinträchtigungen im Bibliotheksablauf“ gegeben, wie es die Pressestelle vielsagend formuliert, weshalb die Stadt den Sicherheitsdienst engagiert.

Der Vertrag läuft noch bis Ende des Monats. Dieses Vorhaben sei für Bibliotheken durchaus üblich. Der Sicherheitsdienst zwischen den Medien ist übrigens nicht der einzige Fall, in dem die Stadt Herten auf externen Wachschatz zurückgreift: Auch in einem anderen Bereich gibt es einen Sicherheitsdienst - der ist dauerhaft für die Stadt tätig. /oal



Der frühere Bürgermeister Willi Wessel in seinem Wohnzimmer. Zur Wohnraum-Diskussion in Herten hat er eine klare Meinung. FOTO BENEDIKT IWEN

# Ex-Bürgermeister Willi Wessel (87): „Herten braucht keine neuen Wohnungen“

HERTEN. Ehrenbürger und Ex-Bürgermeister Willi Wessel (87) ist genervt von der Wohnraum-Diskussion in Herten. Aus seiner Sicht braucht es keine Neubauten.

Von Benedikt Iwen

**W**enn Willi Wessel, der langjährige Hertener Bürgermeister (SPD, 1975-1991), in den vergangenen Wochen und Monaten die Zeitung las, schüttelte er oft mit dem Kopf. Der Grund: Die anhaltende Diskussion über vermeintlich mangelnden Wohnraum in Herten. Politiker und Unternehmer haben sich zahlreich geäußert, die einen wollen Bauflächen ausweisen, die anderen den Hertener Grüngürtel erhalten.

Willi Wessel kennt – natürlich – das Hertener Stadtgebiet gut. Vor einigen Jahrzehnten saß er im Wohnungsausschuss und kannte laut eigener Aussage „jede Wohnung im Hertener Norden“. Vor wenigen Tagen wurde er 87 Jahre alt, 1952 kam er als Teenager aus Niedersachsen ins Ruhrgebiet. Das war eine andere Zeit, sagt er: „Wir haben damals mit zwölf Personen auf 90 Quadratmetern gelebt. Das Schlafzimmer haben wir uns zu viert geteilt.“

Auch in seinem späteren Leben wohnte er mit seiner Frau und den drei Söhnen lange in einer kleinen 52-Quadratmeter-Wohnung. Heutzutage kennt man solche Verhältnisse höchstens aus Notunterkünften. Damals



Willi Wessel hält eine Karte aus dem Jahr 1970 in den Händen. Vor 53 Jahren gab es noch deutlich mehr unbebaute Flächen (grün gekennzeichnet) in Herten. FOTO BENEDIKT IWEN

war es der Normalfall, weil nach dem Krieg viele Häuser zerstört waren und neu gebaut werden mussten. „Das möchte sich heute kein mehr zumuten. Alle wohnen immer mehr Wohnraum für sich beanspruchen. Das ist ein Dilemma der Neuzeit“, sagt er auch das - bislang weit verbreitete Ziel seiner eigenen Partei auf Bundesebene, jährlich 400.000 Wohnungen zu bauen, als „überzogen“ an.

### Reichlich Neubausiedlungen

Der Bedarf nach bezahlbarem Wohnraum ist dennoch groß. Besonders in den Ballungs-

(Helene-Stöcker-Straße) oder das Neubaugebiet Am Kräutertof.

### „Zusammenhalt der Familien hat abgenommen“

Auch die Redaktion weiß von Menschen in Herten, die zweifelt auf der Suche nach einer für sie passenden Wohnung sind. Besonders gefragt sind in Herten Single-Wohnungen, wie auch Immobilienunternehmen Rolf Schtetter im Oktober erklärte. An dieser Stelle schließt sich der Kreis. Denn Willi Wessel fordert dazu auf, Wohn- und Familienpolitik nicht getrennt voneinander zu betrachten. „Früher gab es hier nur zwei Alternativen, die Menschen wurden in der Familie versorgt. Das hat sich total verändert.“ Statistisch gesehen, sterben Männer früher als ihre Frauen. Viele von ihnen leben dann allein auf großer Fläche, anstatt mit ihren Kindern und Enkeln. Darin liegt das größte Problem, sagt er. Familien halten seiner Aussage nach nicht mehr so stark zusammen, wie es früher mal der Fall war.

Dennoch wurde weiter fleißig gebaut, allerdings nicht die tatsächlich benötigten Sozialwohnungen, sondern Eigenheime und Eigentumswohnungen, wie Wessel erklärt. Er nennt beispielsweise das Quartier Sonne+ (Nikolaus-Koppernikus-Weg), die Freiwiese in Langenbochum

rumen (Hamburg, Berlin, München) mit vielen Studenten ähneln einige WG-Verhältnisse heutzutage wieder den 50er Jahren. Nur zu einem deutlich höheren Mietzins. Das sieht der Ex-Bürgermeister ein. In den Metropolen könne das der Fall sein, nicht aber in Herten. „Wir hatten hier in der Vergangenheit einen Verbrauch an Grünflächen, der seinesgleichen sucht.“ Damals, in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, habe er das noch angemessen gefunden. Denn es sei das Ziel gewesen, als Stadt unabhängig zu bleiben, weshalb auch die Stadtteile Bertlich und Westerholt

Herten. Dass im RevuePalast Ruhr gute Unterhaltung geboten wird, ist nicht neu. Diese Veranstaltung im Hertener Süden feiert eine Premiere – und verspricht Spannung.

Wer mal einer ganz besonderen Vereinsitzung beiwohnen möchte, ist beim Ruhrpott-Dinner in Herten mit dem Titel „Nur über meine Leiche!“ an der richtigen Adresse. Denn hier erleben die Zuschauer eine Sitzung des



Ob Schlagersängerin oder echte Ruhrpott-Originale: Zuschauer erleben eine typische Vereinsitzung der Kohlenpottbarone beim Tatort-Dinner. FOTO TATORT DINNER/ RALF SCH

Vereins „Kohlenpottbarone e.V.“, auf der Chefin Matta Schanzackowitz und Norbert Nebel für eine großartige Stimmung sorgen. Aber dann verläuft alles völlig anders, als geplant – was aber bei einem Tatort-Dinner grundsätzlich zu erwarten ist: Die versammelte Mannschaft wird Zeuge eines eiskalten Mordes! Die Polizei übernimmt das Kommando und stellt unangenehme Fragen. Sollten hier

etwa Betrügereien und „krumme Sachen“ vertuscht werden? Plötzlich tun sich Abgründe auf. Jeder gerät ins Fadenkreuz der Ermittlungen und ein Skandal wird aufgedeckt. Zwischen den einzelnen Akten des Theaterstücks wird den Zuschauern ein leckeres Snack-Menü gereicht. Gleich zwei Termine stehen alternativ zur Auswahl: am Samstag, 17. Februar, um 19 Uhr (Einlass 18 Uhr) und am Sonntag, 18. Februar, um

17.30 Uhr (Einlass 16.30 Uhr) im RevuePalast Ruhr an der Zeche Ewald (Werner-Heisenberg-Straße 2-4) in Herten. Weitere Informationen und Kartenreservierungen sind online bei [www.tatort-dinner.de](http://www.tatort-dinner.de) oder telefonisch unter der Tatort-Dinner-Kartenhotline (Telefon-Nummer 02327 / 9918861) erhältlich sowie am Veranstaltungsort (Telefonnummer 02525 / 5889999).